



ELSE

Schirog mit Humor

Kennen Sie auch einen Schirogen? Das sind professionelle Bauchaufschnippler. Die ordentliche Berufsbezeichnung lautet zwar Chirurg, aber im allgemeinen Sprachgebrauch mutieren diese Ärzte eben zu Schirogen. Ob sie nun unbedingt für ihren Humor berühmt sind, weiß Else gar nicht zu sagen. Aber die Geschichte, die sie jetzt hörte, deutet darauf hin, das zumindest einer es sein muss.

Vor Operationen wird ja einiges per Fragebogen über die Patienten abgefragt. Als eine Bekannte der Else ein solches Formular kürzlich las, in dem Gesundheitsstatus und -vorgeschichte ihrer Mutter erfasst werden, musste sie an einer Stelle laut lachen. Bei der Frage, ob die Patientin, immerhin nahezu 94 Jahre alt, schwanger sei, stand neben dem Kreuz bei „Nein“ handschriftlich vom behandelnden Chirurgen eingefügt: „Zurzeit nicht“. Das wird nun auch so handhaben **Else**

ZITAT

Die Menschen schämen sich nicht, etwas Schmutziges zu denken. Aber wohl, wenn sie sich vorstellen, dass man ihnen diese schmutzigen Gedanken zu traue.

Friedrich Nietzsche
(dt. Philosoph, 1844–1900)

Wünsch dir was



Foto: Marita Kammeier

Ich heiße **Kerstin Schapke**, bin 48 Jahre alt, PTA pharmazeutisch-technische Assistentin und lebe seit meiner Geburt in **Melle**.

Mein Wunsch ist weniger Bürokratie in Apotheken und Arztpraxen. Das Abrechnungs- und Dokumentationswesen mit den Krankenkassen, zum Beispiel bei der Inkontinenzversorgung, steigt von Jahr zu Jahr. Die Leidtragenden dabei sind die Patienten.

Meller Kreisblatt

Ihre Redaktion
054 22/7 04 95-
Sekretariat -11
C. Franken (fr) -10
S. Grawe (awe) -12
K. Muck (kmu) -13
M. Hengehold (hen) -15
M. Heuer (heu) -17
Fax -16
E-Mail: redaktion@meller-kreisblatt.de

Anzeigen 054 22/70495-33
Fax -25
E-Mail: anzeigen@noz.de
Abo-Service -22

Volksbank schließt Filiale in Oldendorf

Am 30. Juni ist Schluss

Die Volksbank-Filiale in Oldendorf zieht zum 1. Juli nach Wissingen um. Der Standort Oldendorf wird zum 30. Juni aufgegeben, die beiden bisherigen Mitarbeiter gehen mit nach Wissingen.

Von Michael Hengehold

OLDENDORF. Die Kundenfrequenz sei seit Jahren rückläufig, erläutert Timo Kaiser vom Vorstand der Volksbank GMHütte-Hagen-Bissendorf eG, „und auch der SB-Geldautomat wird nicht mehr so angenommen.“

Infrastruktur fehlt

Konkret sei der Oldendorfer Geldautomat der „am wenigsten genutzte in unserem Filialnetz.“ Es mangle in Oldendorf schlicht an Infrastruktur wie einem Bäcker, Fleischer, Supermarkt et cetera, die Kundenfrequenz in das Dorf bringe.

In der Oldendorfer Filiale hätte renoviert werden müssen, ein Schritt, den die Volksbank nicht mehr gehen mochte. Die Filiale sei 1992 gebaut worden, „und der Stand ist auch immer noch

Mehr aus allen Stadtteilen lesen Sie auf: noz.de/melle

1992 im Hinblick auf Möbel, Teppich und so weiter“, erklärt Vorstandsmitglied Wolfgang Beckstedde, der sich mit Timo Kaiser beim „Meller Kreisblatt“ eingefunden hat, um die Hintergründe des Umzugs zu erläutern, der auch mit der Niedrigzinspolitik in Europa und verändertem Nutzungsverhalten zu tun habe. Der Bedarf nach Beratung und Online-Banking nehme ständig zu, gleichzeitig sinke die Service-Nachfrage bei einfachen Bankgeschäften wie Abhebungen, Überweisungen oder Kontoauszügen.

Nicht mehr schönrechnen

Die Entscheidung habe sich die Führungsriege nicht leicht gemacht: „Wir haben das im Vorstand bestimmt fünf- oder sechsmal diskutiert“, betont Beckstedde, „aber letztlich entscheiden die Kunden darüber, ob wir eine Filiale wirtschaftlich betreiben können.“ Vorstands-kollege Kaiser ergänzt: „Betriebswirtschaftlich ist das nicht mehr machbar. Wir können uns das nicht mehr schönrechnen.“

Der Rück- beziehungsweise Umzug sei aber nicht als Defensivstrategie zu verstehen, sondern soll mit einem Ausbau des Beratungsangebotes einhergehen. So sei die



Nur noch bis zum 30. Juni können die Oldendorfer die Volksbank-Filiale an der Osnabrücker Straße nutzen, sie zieht zum 1. Juli nach Wissingen um. Foto: Michael Hengehold

telefonische Beratung bereits deutlich ausgebaut worden und nun sogar samstags und sonntags erreichbar.

Online-Filiale

Außerdem verweisen die Vorstandsvertreter auf die Online-Filiale, die nicht nur für das Online-Banking genutzt werden kann, sondern eben eine virtuelle Filiale mit entsprechendem Angebot sei. Von den knapp 1000 Volksbanken in Deutschland böten etwa 100 mittlerweile diese Online-Filialen an. Die Nutzung habe in den vergangenen drei Jahren stark zugenommen, so Timo Kaiser.

Die Mitgliedervertreter der Genossenschaft seien bereits vor zwei Wochen informiert worden, auch Melles

KOMMENTAR

Entwicklung ist nicht mehr umkehrbar

Die Aufgabe der Volksbank-Filiale bedeutet für die Oldendorfer eine weitere Lücke im Versorgungsnetz. Dabei sind sie selbst die Einzigen, die das hätten verhindern können. Doch die Kundenfrequenz nahm stetig ab, der Geldautomat hat sich gar zum am wenigsten genutzten Ausgabeland im gesamten Genos-



Von Michael Hengehold

senschaftsbereich entwickelt. Unter diesen Umständen war der Betrieb nicht mehr aufrechtzuerhalten. Die Oldendorfer dürfen sich indes schon seit vielen

Jahren daran gewöhnen, dass das Leben im „Untertort“ Westerhausen spielt. Dort gibt es noch Supermarkt, Bäcker, Arzt und Apotheke. Diese Ortsentwicklung wurde in Oldendorf vor Jahrzehnten verschlafen, nun ist sie nicht mehr umkehrbar.

m.hengehold@noz.de

Geld von Behinderten unterschlagen

Betreuer zweigt fast 30 000 Euro ab: Zwei Jahre auf Bewährung

Wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung ist am Montag vor dem Amtsgericht Osnabrück ein ehemaliger Meller verurteilt worden. Der Mann bekam zwei Jahre auf Bewährung.

Der Angeklagte war seit 2005 als Betreuer in einer Einrichtung für geistig beeinträchtigte Menschen in Bad Essen tätig. Er hatte zwischen Januar 2011 und November 2015 in insgesamt 234 Fällen Geld der Bewohner unterschlagen. Als er aufzuziehen drohte, fälschte er

einen Bankbeleg der Sparkasse, um von seiner letzten Tat abzulenken.

Der Heimleitung fiel schließlich auf, dass mit dem Bankbeleg etwas nicht stimmte und die Buchungen nicht einleuchtend waren. So kam ans Licht, dass der 40-Jährige insgesamt 28 600 Euro der Bewohner unterschlagen und für seine privaten Zwecke genutzt hatte.

„Es stimmt alles“, sagte der Angeklagte dazu. Er gestand die Taten in vollem Umfang und gab an, aus einer finanziellen Notsituation heraus ge-

handelt zu haben. „Ich weiß, wie schlimm das ist, und mir tut es wirklich leid“, sagte er vor Gericht. Dazu, dass die Heimleitung ihm auf die Schliche kam, sagte der Angeklagte: „Man hat mir vertraut. Ich habe das Vertrauen ausgenutzt und schäme mich dafür.“

Sein Lügenkonstrukt, das er sich über all die Jahre aufgebaut habe, sei zusammengebrochen, gab der Mann an. Ungewöhnlich: Er ist bereit, den entstandenen Schaden in vollem Umfang wieder gutzumachen. Das Geld

liegt auf einem Konto seines Verteidigers, und die Betreuer der betroffenen Bewohner wurden offenbar schon darüber informiert.

Um die 28 600 Euro zurückzahlen, hat der Angeklagte mit seiner Lebensgefährtin offenbar ein Darlehen aufgenommen. Strafrechtlich ist er zuvor nicht in Erscheinung getreten. Er geht einer geregelten Arbeit nach. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu zwei Jahren auf Bewährung. Außerdem muss er 1800 Euro in Raten zahlen.

Die große Holzsaue

BA gibt Gratiskarten für die Ligna ab

pm **MELLE.** Die Ligna, Leitmesse für die Forst- und Holzwirtschaft öffnet ihre Pforten – die Berufsakademie Melle (BA) bietet kostenlose Messekarten für einen Besuch.

Am Montag, 22. Mai, öffnet die Ligna ihre Pforten. Holz kennt jeder. Doch womit und wofür Holz geerntet und verarbeitet wird, wissen wenige. Spannende Einblicke bietet vom 22. bis 26. Mai in Hannover die Ausstellung auf dem Messegelände.

Mit dabei sind neben Meller Firmen auch zwei Bildungseinrichtungen: die zur

BBS gehörende Fachschule für Holztechnik und die private BA. Am Himmelfahrtstag wird auf der Ligna Action geboten: beim Ligna Cup zeigen die besten Sportholzfüller in der Timbersports-Serie ihr Können an Kettensäge, Handsäge und Axt. Da werden die Späne nur so fliegen.

Für die Leser des „Meller Kreisblatts“ bietet die BA einen besonderen Service: Bis Freitag, 19. Mai, können unter mail@ba-melle.de kostenfrei Eintrittskarten (Dauertickets) für die große Holzsaue in der Landeshauptstadt angefordert werden.

Buer soll kulturelle Stube von Melle werden

Nach dem Erfolg der Literabuer: Verein „Artig“ plant weitere künstlerische Projekte

Von Simone Grawe

BUER. Neue Ideen sind reichlich vorhanden: Geht es nach dem Willen von „Artig“, dann soll sich der Stadtteil Buer zur kulturellen Stube von Melle entwickeln.

„Artig“: Dahinter verbirgt sich die Kunst & Kultur-Interessengemeinschaft, die es sich zum Ziel gesetzt hat, künstlerische und kulturelle Angebote in Buer weiter zu unterstützen und zu fördern.

Ein Baustein dieser Aktivitäten ist die Literabuer, deren dritte Auflage gerade veranstaltet wurde, und das mit wachsendem Zuspruch, wie die beiden Ideengeber Bernd Thyne und Rolf Linge in einem Gespräch mit unserer Redaktion betonen: „In anderen Stadtteilen hat Industrie den Vorrang, Buer dagegen eignet sich dazu, sich als Standort kultureller Ereignisse zu

etablieren“, erklärt Bernd Thyne. Dabei gehe es nicht darum, Konkurrenz zu schon bestehenden Einrichtungen wie der Martinusmusik, der Kulturwerkstatt und anderen Vereinen und Institutionen wie Posaunenchor, MGV oder Kirchenchor zu machen. Vielmehr möchten die Macher von „Artig“ das Miteinander in der örtlichen Gemeinschaft fördern und neue Wege gehen: „Die Artigen saugen alles auf“, beschreibt Bernd Thyne die Intention, die darauf abzielt, Menschen aller Altersschichten für die Kultur in Buer zu begeistern.

Ein vielversprechender Anfang ist nach Worten der Initiatoren mit der Literabuer und der langen Lesennacht schon gemacht: „Insgesamt gut gelungen, wenn gleich es noch Luft nach oben bei den Zuschauerzahlen gibt. So etwas muss wachsen, wir machen kräftig weiter“, kündigt Bernd Thyne an.

So ist das Paket für die IV. Literabuer bereits geschnürt. Sie beinhaltet am 9. Novem-



Ideengeber für noch mehr Kultur in Buer: Bernd Thyne und Rolf Linge vom Verein „Artig“. Foto: Simone Grawe

ber, dem Tag der Reichskristallnacht, eine Lesung mit Volker Issmer. Dessen Lesebuchreihe „Fremde Zeit – unsere Zeit“ beschäftigt sich mit den Einstellungen und Handlungen der Menschen

in totalitären Systemen.

Den Abend am 10. November gestaltet die Autorin Renate Ahrens – weit gereist und mehrfach ausgezeichnet, bevor Liedermacherin Sarah Lesch, Schwiagertoch-

ter des Kapitäns der Cap Anamur, am 11. November den Abschlussabend gestaltet.

Neugierde, Begeisterung, Aufgeschlossenheit und Hartnäckigkeit: Mit diesen Attributen verbinden die Köpfe von „Artig“ auch die weiteren geplanten Projekte. So ist am Sonntag, 2. Juli, das literarische Theater „Canailen Bagage“ auf dem Hof Finke-Grüne zu Gast, wo um 18 Uhr „Don Quichotte“ aufgeführt wird. Karten, die bereits jetzt im Vorverkauf erworben werden können, berechtigen dazu, ab 16 Uhr das Ambiente des Hofes zu genießen, um hier zu picknicken oder auf mitgebrachten Gartenmöbeln zu entspannen.

Eine Fortsetzung gibt es auch für die lange Lesennacht, deren Neuauflage am 7. Oktober in der katholischen Kirche geplant ist. Novum: Die Vorträge sollen thematisch zusammengefasst werden. Mehrere Anmeldungen liegen bereits vor.

Und auch dieses Projekt könnte in Buer ein Dauer-

brenner werden: In mehreren Vitrinen, die an verschiedenen Orten aufgestellt werden, können Bueraner Bürger auf einer DIN-A4-Seite eine Geschichte erzählen. Sie ist eine bestimmte Zeit lang ausgestellt, bevor sie durch einen neuen Beitrag ersetzt wird. Aus allen ausgestellten Geschichten könnte dann ein Bueraner Jahrbuch entstehen.

Nicht zuletzt möchte „Artig“ die Lindenschule mit ins Boot holen; entsprechende Gespräche mit der Schulleitung sind in Planung. Einzelheiten wollen die Organisatoren zu einem späteren Zeitpunkt verraten: „Wir verstehen uns nicht als Vereinsmeier, aber wir wollen das Dach bilden, unter dem sich die kulturellen Aktivitäten von Buer vereinen“, äußert sich Bernd Thyne.

Für weitere Ideen, Anregungen und Vorschläge steht der Ideen-Koffer auf der Artig-Homepage buer49328.de zur Verfügung.